

## Necrolog.

---

Am 23. October schied aus unserer Mitte Hr. Lieutenant Schultze. Sein reges Interesse für den Verein, den er mit begründen half, bethätigte er vielfach durch seine reichlichen Geschenke an Lepidoptern, so wie durch die rastlose Thätigkeit, mit der er sich der Lepidoptern-Sammlung des Vereins überhaupt annahm. Seinen nähern Bekannten, die ihn nie vergessen werden, war er ein lieber, biederer Freund.

---

## Wissenschaftliche Mittheilungen.

---

### Nachricht über die Seefelder bei Reinerz in entomologischer Beziehung;

von

Hrn. Oberlehrer Zeller in Glogau.

---

(Schluss.)

An Diptern ist die Gegend sehr fruchtbar. Bei heissem Wetter wird man auf den Seefeldern von Schaären der *Anthomyia irritans* umschwärmt, ohne dass sie jedoch sehr lästig fallen; beschwerlicher sind die Tabani, die den Stillstehenden in solcher Menge umsummen und umbrummen, dass ihm Angst werden möchte. Sie setzen sich an die Kleider, und man kann nach Belieben ein Exemplar auswählen, das man mit der Scheere wegschnappen will. Leider sind nur die Weibchen blutgierig, und es ist fast ein Glücksfall, wenn man zu Hunderten von Weibchen ein Männchen fängt. Wahrscheinlich sind die Männchen diejenigen Bremsen, welche man über Bäumen und hohen Sträuchern lange Zeit auf einer Stelle schweben und dann wie ein Blitz nach einer andern Stelle schiessen sieht. Welche Arten auf den Seefeldern fliegen (desgleichen welche Arten

ich in der Sammlung habe), habe ich nach Meigens, Werk zu bestimmen, bisher grossentheils vergeblich gesucht. Unter ihnen ist die grösste Art, die ich kennen wahrscheinlich der ächte *Tabanus bovinus*, für welche; man gewöhnlich die in der Ebene grösste Art annimmt-ferner die kleinste, die etwas dunkler ist, als die Exemplare von *Tabanus p'ebejus*, die ich auf Torfsümpfe bei Frankfurt fing; sie hat das Merkwürdige, dass sut nicht nach Blut geht, sondern aus dem Heidelbeerkraufugescheucht wird und sich an die Blätter der Strächer setzt. Unter den blutdürstigen Bremsen zeigt sich auch *Hexatoma bimaculata*. Das schlimmste Dipterur ist aber *Ceratopogon pulicaris*, der bei schwülem Wette- und gegen Abend in solcher Menge den Sammler anfällt und sticht, dass dieser keinen Augenblick still stehen darf, fortwährend zu scheuchen hat und sich bisweilen nicht anders helfen kann, als dass er die Flucht ergreift und schnell durch dichte Gebüsch springt um sich des Schwarmes für einige Minuten zu entledigen. Diese kleine Thier erschwert den Fang der gegen Abend fliegenden Schmetterlinge ausserordentlich. Mir schien es zweckmässig, wenn ich den Kopf in ein hinreichend grosses Stück Flor locker einhüllte und es am Halse zubände, und ich versah mich einige Mal damit; allein es zeigte sich dann gerade nicht die Nothwendigkeit, seine Zweckmässigkeit zu erproben. Ueber die *Culices* hatte ich weit weniger zu klagen, obgleich sie hier nicht seltener und zahmer waren als anderswo. Von der grossen Menge *Tipularien* erwähne ich nur *Limnobia rivosa*, die im Grunwalder Grunde nicht selten ist. *Bibio Pomonae*, von mir noch nirgends als im Gebirge gesehen, sitzt an Sträuchen und Kräutern und rettet sich nicht durch Wegfliegen, sondern durch Herabfallen. Ein *Rhyphus* mit glasartigem Hinterrande der Flügel, war häufig an einem Hause in Grunwald. Sehr häufig waren die *Leptis*-Arten: *conspicua* — mir nur im Gebirge vorgekommen — *vitripennis*, *scolopacea*, seltner die der *scolopacea* ähnliche, aber mit breiteren Flügeln versehene und kleinere *strigosa* und *notata*. Von *Atherix* fand ich nur ein Exemplar der *marginata* und zwei der *crassicornis* am Ufer der Weistritz. Bombylier sah ich gar nicht, selbst nicht nahe bei Reinerz, und nur ein Exemplar einer *Anthrax*, nämlich von der schönen

*A. occulta*, wurde mir zu Theil. *Diocrien* waren selten; ich erhielt nur *D. rufipes* einigemal und Reinhardi einmal. Der zierliche *Dasypogon brevis* war auf sonnigen, mit Heidelbeerkraut bewachsenen Stellen, aber sehr selten; häufiger waren auf freien kahlen Stellen und an Steinen und Baumstümpfen *Dasypogon lateralis*\*) und *Dasypogon litura*\*\* ) Zell. Mein *Asilus stabilis* — an welchem jedoch nur die charakteristische Hinterleibs-färbung, nicht aber die Farbe der Schienen stabil ist — flog einzeln an der Weistritz und oberhalb der Seefelder; *Asilus bicornis* und *forcipula* waren ziemlich gemein, vorzüglich auf den Bergen nahe gegen Reinerz zu. Als häufigster Asilide der dortigen Gegend zeigte sich *Laphria flava*, von der ich ein Weibchen beobachtete, wie es zwei Eier in eine trockne Spalte eines Fichtenstumpfes, nicht weit von der Oberfläche der Erde legte. *Laphria ephippium* fing ich nur einmal, *Laphr. marginata* öfter, und von der hübschen *Laphr. rufipes*, die ich nur  $\frac{1}{2}$  Stunde von den Seefeldern auf einer freien Waldstelle antraf, sammelte ich über 30 Exemplare. — Die grösste Empidee, *Empis tessellata*, in der Ebene nicht einheimisch, (nach Meigen allenthalben) ist im Laubgebüsch gemein; andere Arten, die ich dort fing, scheinen unbeschrieben oder sehr ungenügend bekannt

---

\*) Nur das Weibchen war mir früher bekannt, und ich hielt es für eine Glogauer Art und für *Dasypog. fimbriatus* Mg. Letzterer kann es nicht sein, da dieser weisse Punkte, nicht Flecke an der Seite des Hinterleibes haben soll. Die Bemerkung Isis 1840. 1. S. 45 über *Das. fimbriatus* gehört also zu *D. lateralis*.

\*\* ) *Dasypog. litura*: niger, nitidus, tibiis tarsisque basi ferrugineis; alis hyalinis, macula costali ante apicem maxima fusca, litura prope angulum posticum fusciscenti (♂) — ♀ major, macula alarum dilutissima, litura nulla. — überall um Reinerz, vorzüglich an der hohen Mense. — Von Meigenschen Arten passt keine hieher; *Macqu. D. maculipennis* stimmt ganz bis auf einen sehr wesentlichen Unterschied in den Flügeln. Es heisst nämlich bei ihm: ailes à grandes taches d'un brun noirâtre au bord extérieur avant l'extrémité, une autre petite tache brune à l'extrémité de la cellule anale. Meine Art hat nur einen einzigen grossen Fleck am Vorderrande, der sich gegen den Hinterrand verdünnt und seine Farbe an den Längsadern auslaufen lässt.

zu sein. Die schöne *Oxycera pardalina* fliegt in der vorhin bemerkten Erweiterung des Grunwalder Thales, aber seltener als *Syrphus dispar* Loew. Diese windstille, warme und doch frische, blumenreiche Gegend ist ein wahrer Sammelplatz für eine Menge Syrphiker; hier fing ich, die einen weniger zahlreich als die andern, an allerhand Blumen, vornehmlich gern an Himbeerblüthen: *Chrysotoxum bicinctum*, *marginatum* und *fasciolatum*, mehrere *Ascia*-Arten oder Varietäten, *Sphingia nigra* (2 Stück), *Baccha obscuripennis* (1 Stück) *Xylota nemorum*, *caeruleiventris*, *segnis*, *lenta*, *silvarum*, *volvulus* (die *Xyloten* alle auf Blättern) — *Milesia fallax* — *Criorrhina asilica*, *apicata* und *oxyacanthae* (diese zwei öfter auf den Seefeldern selbst, an den Blüten von *Vaccinium vitis idaea*), mehrere der schwer zu unterscheidenden und noch schwerer nach Meigen zu bestimmenden Arten der Genera *Pipiza* und *Cheilosia*, *Brachyopa ferruginea* (2 Stück) *Sericomyia bombylans* (2 Stück) und *lappona* (häufig), manche schöne, vielleicht auch noch neue Art von *Syrphus* (*Scaeva*) z. B. *lucorum*, *nobilis*, *tricinctus*, *alneti*, *cinctus* und den im männlichen Geschlecht an den Hinterschienen so ausgezeichneten *Syrph. dispar* Loew — die in der Ebene fast ganz fehlende *Volucella pellucens* — *Eristalis rupium* (bei Glogau im Oderthale in einem Erlsumpfe) etc. An trocknern, sonnigen Stellen waren sehr einzeln *Conops vesicularis*, *flavipes* und *quadrifasciata*, häufiger mehrere nach Meigen durchaus nicht mit Sicherheit zu bestimmende Phasien. Beide Arten von *Mesembrina* sammelten sich im Walde auf frischem Kuhmist, besonders in den Vormittagsstunden. Mehrere Exemplare einer *Oestrus*\*) flogen mit starkem Gebrumme, (wenn ich mich

---

\*) Nach meiner Ansicht *Oestr. stimulator* Mg. 4,170. Die Beschreibung stimmt sehr gut; nur sollte das Schwarze des Rückenschildes als eine zwischen den Wurzeln beider Flügel ausgespannte schwarze Binde bezeichnet sein. Sollte dieser Name aber nicht zu *Oestrus trompe* gezogen werden müssen? Zetterstedts Beschreibung des letztern passt ganz genau; leider schweigt sie aber von der Farbe der Flügelbasis; oder sollen *alae hyalinae* im strengsten Sinne aufgefasst werden? — Diese Art, die Felsspitzen zu lieben scheint, fand ich in einer ähnlichen Lokalität auf dem Gipfel des Probsthayner Spitzberges reichlich.

recht entsinne), um die Steinpyramide auf der höchsten Spitze der Mense und setzten sich auf Steine, auf denen sie leicht zu fangen waren. *Morinia (Dexia) melanoptera* sass in unzähliger Menge auf Blättern zwischen Himbeergesträuch. Die niedliche *Anthomyia hilaris*, leicht mit *Anthom. notata* und *pluvialis* zu verwechseln, setzte sich an die von der Sonne beschienenen Baumstumpfe. Mehrere buntflügelige Trypeten flogen an *Serratula arvensis* und *Centaurea scabiosa* z. B. *Trypeta arnicae*; die *Trypeta cornuta* war in Menge und ausschliesslich auf der genannten *Centaurea* in oder bei Getreidefeldern.

Aus den so eben berührten Ordnungen habe ich manches merkwürdige Thier aufzuführen vergessen, da ich während meines Aufenthaltes beim Reinerzer Gesundbrunnen kein entomologisches Tagebuch führte, und die von mir gesammelten Hymenoptern und Neuroptern, deren Namen mir zum grossen Theil nicht oder unsicher bekannt sind, übergehe ich ganz mit Stillschweigen. Da eine vollständige Aufzählung des von mir Gesammelten nicht in meiner Absicht liegt, so ist dieser Mangel von keiner Bedeutung. Das Gesagte wird genügen, den Entomologen auf die Wichtigkeit dieser Gegend aufmerksam zu machen Möge dann ein Andrer, von den Umständen besser begünstigt, ein vollständigeres und belehrenderes Verzeichniss der dortigen Insekten liefern! —

---

Ueber die Gattung

## **Saltella überhaupt und über *Saltella scutellaris* besonders;**

vom Hrn. Professor Dr. H. Loew in Posen.

Hierzu Tab. I, Fig. 10 und 18.

---

Das Fallén'sche Genus *Sepsis* hat nach beliebter Art zuerst Robineau-Desvoidy in mehrere kleinere Genera gespalten, und zwar in:

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: [Nachricht über die Seefelder bei Reinerz in entomologischer Beziehung: 178-182](#)